Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 26 (1922-1923)
Heft: 6

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherschau.

Alle eingehenden Bücher werden angezeigt und wichtigere besprochen; Besprechungsexemplare können wir dagegen nicht mehr abgeben.

Kilchberg im Wandel der Jahrhunderte. Von Gottlieb Binder. (Wird von der Gemeinderatskanzlei zum Selbstkostenpreis von Fr. 12 abgegeben). Binder hat, als Frucht zehnjähriger Arbeit, die mit Umsicht, Gewissenhaftigkeit und Liebe den geschichtlichen Vorgängen unserer Seegemeinde nachging, ein schön ausgestattetes Werk geschaffen, das auch Außenbürger zu interessieren vermag. Die Schicksale von Gemeinde, Kirche und Schule mögen andernorts ziemlich dieselben sein, erkennt man doch aus der Lektüre, daß Kilchberg von jeher an den großen geistigen und wirtschaftlichen Bewegungen des ganzen Landes teilnahm. Die Nähe Zürichs erlaubte dies dem Dorf ganz besonders. Die Erörterung der Rechtsverhältnisse wie der kirchlichen Wandelungen und die biographischen Ausführungen über bedeutende Männer wie Graf Plater und C. F. Meyer, die Darstellung der kirchlichen und weltlichen Sitten und Gebräuche im Wechsel der Zeiten machen diese Gemeindegeschichte zu einem wertvollen Hausbuch, das tiefe Einblicke in alte Zeiten und das Werden aller Dinge gewährt.

Die Berufswahl unserer Mädchen. Einer vielfachen Anregung von Erziehern und Erzieherinnen Folge leistend, hat die Kommission für Lehrlingswesen des Schweiz. Gewerbeverbandes unter Mitwirkung erfahrener Fachleute eine „Wegleitung" für Eltern, Schul- und Waisenbehörden herausgegeben. Diese Flugschrift, betitelt „Die Berufswahl unserer Mädchen", von Gertrud Krebs, Haushaltungslehrerin, der Verfasserin der bekannten „Ratschläge für Schweizermädchen", muß in unserer Zeit, wo die Berufswahl von ganz besonderer Bedeutung für das Wirtschaftsleben unseres Volkes geworden, als besonders nützlich begrüßt werden. Sie bildet Heft 15 der bei Büchler & Co. in Bern erschienenen „Schweizer. Gewerbebibliothek" und ist zum Preise von 30 Rp. erhältlich (in Partien von 10 Exemplaren zu 15 Rp.).

Walter Morf: D' Jagd nach em Glück und anderi luschtegi Gschichte. Verlag von Ernst Kuhn, Biel und Bern, 1922. Preis Fr. 3.—. Elf behaglich und anschaulich erzählte Geschichten aus dem bürgerlichen Kleinleben und besonders aus der Jugendzeit, deren Leiden und Freuden Morf uns in Erinnerung ruft, so daß wir bald innigen Anteil nehmen, bald fröhlich uns selbst belächeln.

E. Wüterich-Muralt: Wei mir is verchleide? (2. Aufl.) Preis Fr. 2.80. Verlag A. Francke A.-G., Bern. — Es ist nicht zu verwundern, daß schon eine neue, um mehrere Stücke bereicherte Auflage notwendig geworden ist. Besonders wertvoll sind die Stücklein auch dadurch, daß sie so gut wie keine Vorbereitungen brauchen. Mit ein paar Dingen, die in jeder Stube oder Küche zu finden sind, kommen die kleinen Schauspieler aus. Umsomehr ist der schaffenden Phantasie des Kindes Spielraum gelassen.

„Vettergöttis Wiener Reis". Von Jakob Bürki. Buchschmuck von Paul Wyß. Verlag Buchdruckerei des „Emmenthaler Blattes" in Langnau. Preis Fr. 3.—. — Ein guter Beobachter des Lebens steht hinter diesen Schilderungen, ein Humorist, ein derber, aber unverwüstlicher; ein Humorist, der über die Verkehrtheiten der Menschen lacht und doch sein gutes Herz nicht verleugnen kann, so daß ihm die harte Welt mit ihren Bewohnern oft bitter wehe tut. Allerdings faßt der Vettergötti die Dinge nicht mit Seidenhandschuhen an, das muß schon gesagt sein. Aber wer einen derben, oft grotesken Scherz vertragen kann, der wird herzlich lachen über all die Erlebnisse dieses treuherzigen, niemals um neue Einfälle verlegenen „Vettergötti", der im Kanton Bern bereits eine populäre Volksgestalt geworden ist. Seine Sprache kennt keine papiernen, abstrakten Wendungen; alles ist anschauliche, greifbare Gestalt geworden; darin äußert sich nicht nur der gute Beobachter und Kenner des Volkslebens, sondern auch der nie ermüdende Erzähler.

„Der gute Ton für Damen". Eine Anleitung, sich in den verschiedensten Verhältnissen des Lebens und der Gesellschaft als wohlerzogene gebildete Dame zu betragen. Von Malvine von Steinau. 7. vollkommen umgearbeitete Auflage. Preis Fr. 1.50. A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig. — Selbst die starren Normen der Rechtswissenschaften unterliegen einer steten Entwicklung, welche sie den Anforderungen des rastlos flutenden Lebens näherbringt und anpaßt. In noch viel höherem Maße trifft dies begreiflicherweise bei den vom Gebrauch aufgestellten Gesetzen des gesellschaftlichen Verkehres zu, die den wechselnden Anschauungen des Tages unterworfen sind und auch von den sozialen Strömungen unserer Zeit vielfach berührt werden. Abgesehen von allgemeinen Grundsätzen, die immer und überall „guter Ton" bleiben werden, ändern sich die Formen der gesellschaftlichen Sitte jetzt viel rascher als in früheren Zeiten.

Im gleichen Verlage erschien: „Der gute Ton für Herren". Von Dr. Oswald von Hocheneck. 6. Auflage. Preis Fr. 1.50. Dieses Buch gibt ebenso zweckmäßige und vernünftige Verhaltungsmaßregeln, die als Anleitung zur Selbsterziehung für das gesellschaftliche Leben dienen.

„Die Ernte, Schweizerisches Jahrbuch für 1923. Herausgegeben von der „Garbe"-Schriftleitung. Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel. In gediegenem Ganzleinwandband Fr. 5.—. — An der Spitze steht Rudolf von Tavel mit einer köstlichen berndeutschen Geschichte „Bim Wort gnoh". Simon Gfeller erzählt uns eine Reihe „Gotthelf-Anekdoten". Hermann Hesse legt seiner Novelle „Der Sohn des Brahmanen" ein indisches Motiv zugrunde. Dann stellt Tina Truog-Saluz eine alte Bäuerin „Die Mahner-Margret" vor uns hin. „Die Lichterstraße" von Anna Richli weist uns ins Morgenland, da Cäsars Gesandter Tullius Numa die Volkszählung in Bethlehem zu überwachen hatte und der Stern aufging über der begnadeten Stadt. J. G. Birnstiel weiß vom „Pfarrer von Birnbäumen und seiner Stimme" Ergötzliches zu berichten. Eine stolze Walliserin „Josepha" lernen wir mitsamt ihrem Schicksal durch Joh. Jegerlehner kennen. Reich illustrierte Aufsätze über „Das Hornussen" von G. Flückiger, „Ludwig Richter-Zeichnungen" von U. Christoffel, „Ein Tag mit Wetterwart Haas" von W. Risch und „Von unsern Tieren in Lambarene" von A. Schweitzer.

Handbüchlein der Papierfaltekunst. Für Jung und Alt bearbeitet von J. Sperl. Mit 150 Abbildungen. A. Hartlebens Verlag in Wien. 2. Auflage. Preis Fr. 1.50.

Das Bürgerhaus im Kanton Bern. 11. Band. Zweiter Teil. Herausgegeben vom Schw. Ingenieur- und Architektenverein. Preis Fr. 36.—. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich. Der Band 11 des vom schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein herausgegebenen prächtigen Sammelwerkes „Das Bürgerhaus in der Schweiz" enthält die Darstellung von Häusern der Stadt Bern und von Patriziersitzen in der Landschaft. Er bildet die Ergänzung zu dem als Band 5 des Werkes 1917 erschienenen 1. Teile, der die Bürgerhäuser des Kantons Bern außerhalb der Hauptstadt umfaßt. Die Stadt Bern ist nicht ohne Grund von jeher wegen der Schönheit ihrer Lage, ihrer Gassen und ihrer Gebäude gepriesen worden; sie ist noch heute ein hervorragendes Beispiel edler, stilvoller Baukunst. Aus gotischer Zeit sind leider nur wenige und mit Ausnahme von drei schönen Erkern nur bescheidene Häuser erhalten. Aber schon mit dem 17. Jahrhundert setzte eine Bauperiode von starker künstlerischer Eigenart ein. Das 18. Jahrhundert vollends hat eine solche Fülle reizender Bauten — durchgehends in feinem französischem Stile — geschaffen, daß die Auswahl schwer geworden ist. Die Landsitze zeigen die Entwicklung der Wohnkunst von den Burgen zu den massiven Herrensitzen des 15. und 16. und zu den geschmackvollen Schlössern und Campagnen des 17. und 18. Jahrhunderts. An den schönen Beispielen dieser Anlagen, an welchen hervorragende Architekten ihren hohen Kunstsinn betätigt haben, wird jedermann sein eigenes Kunstgefühl bilden und schärfen können. — Den Text haben Fachmänner bearbeitet: Prof. Dr. Heinr. Türler, Bundesarchivar, war durch langjährige topographisch-historische Studien befähigt, die zuverlässigste Auskunft über die Geschichte der Bauwerke zu erteilen und Architekt E. J. Propper, Professor am kant. Technikum in Biel hat mit sicherem Urteil die architektonische und künstlerische Würdigung dazu beigetragen. Ausstattung und Druck sind tadellos. Dank allen diesen Vorzügen ist der Band Bern 2 einer der interessantesten der ganzen Serie und wird sicher die volle Anerkennung des Fachmannes wie des Laien und überhaupt jedes Freundes edler Baukunst finden.

Die Abenteuer des Müllers Crispin. Nach schlesischen Sagen erzählt von Juliane Karwath. Mit Zeichnungen von Willibald Krain. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.) — Nicht in wirrer, eigenwilliger Phantastik spinnt Karwath die Fäden der Handlung; sie knüpft an Sage und Aberglauben des Volkes in den schlesischen Bergen an, Figuren der germanischen Mythologie, vor allem Wotan selbst, das Wilde Heer, der Werwolf, gewinnen, oft unter origineller Verkleidung und Neuformung, lebendige Gestalt und eigenes Wesen. Indem die Dichterin andrerseits das Treiben in den Mühlen, die alten Zunftbräuche und Sitten der Müller, das Leben des oberschlesischen Volkes (etwa im 17. Jahrhundert) mit frischem Realismus, oft auch mit gesundem Humor schildert, gibt sie all dem Märchenhaften eine feste Grundlage, dem Unheimlichen und Grausigen ein wohltuendes Gegengewicht. Wie der junge Müller Crispin sich von seiner Wanderfreude und Abenteuerlust in das Netz dämonischer Naturgewalten und Spukgestalten ziehen läßt, wie sein guter Sinn und sein guter Stern ihn zuletzt wieder ins Freie und Lichte retten, das ist so anschaulich und packend erzählt, daß der Leser sich willig ins „alte romantische Land" tragen läßt.

Bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erschienen: „Die fünf Don Juans und andere Narreteien, von Heinrich Steinitzer. — Vier der närrischen Don Juans der Titelnovelle finden wahre Befriedigung in ihrer eigenen Verschrobenheit, die in köstlichster Weise dargestellt wird, und der fünfte, der echte, gewinnt der Liebe Preis. Auch in den andern drei Geschichten, die ein satirisch-historisch eingefärbtes Mäntelchen tragen, werden die absonderlichen Begebnisse zwar tüchtig verspottet, aber doch zu gutem Ende geführt. Die letzte Novelle endlich, „Umtriebe", geißelt die Verworrenheit unserer Tagespolitik und läßt einen Musterbeamten der alten Schule so völlig kopflos werden, daß er fast seiner Würde vergißt. Aber auch er findet schließlich zurück zur gestrafften Männlichkeit und dem seelischen Gleichgewicht seines kanzleirätlichen Übermenschentums. Da es jeder gern sieht, wenn andern eine Kapuzinerpredigt gehalten wird, so ist dem amüsanten Buche ein — wenn auch nachdenklicher — Beifall sicher.

An unsere verehrl. Abonnenten

Wir richten an Sie die ergebene Bitte, unsere Monatsschrift in Ihren Bekanntenkreisen zur Anschaffung zu empfehlen oder uns Adressen von Interessenten aufzugeben, da wir keine kostspielige Propaganda treiben dürfen. Wir müssen dieses Jahr mit einem ziemlich großen Defizit rechnen und benötigen noch mindestens 2000 weitere Abonnenten, um für das nächste Jahr auf unsere Kosten zu kommen. Sie dürfen überzeugt darauf hinweisen, daß „A. h. H." die **billigste Monatsschrift der Schweiz** ist und ihren Inhalt, auch illustrativ, stets reicher ausgestaltet.

Ihnen wie allen denen, die bereits eine ansehnliche Zahl neuer Abonnenten geworben haben, unsern aufrichtigen Dank!

Hochachtungsvoll

Das Bureau der Pestalozzigesellschaft,
Rüdenplatz 1, Zürich 1.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin, Zürich, Asylstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☞ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 160.—, 1/2 Seite Fr. 80.—, 1/4 Seite Fr. 40.—, 1/8 Seite Fr. 20. –, 1/16 Seite Fr. 10.—
für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen